



Die Heiligen Barlaam und Josaphat

Die Heiligen Barlaam und Josaphat lebten im Indien. Durch die Predigt des christlichen Mönches Barlaam, den Gott zum Königssohn gesandt hatte, wurde der heidnische Königssohn Josaphat gläubiger Christ und ließ sich heimlich taufen. Später wurde auch sein Vater, der König, gläubig, der fanatischer Heide und Christenhasser war, und ließ sich taufen. Josaphat verließ den Königsthron nach dem Tod seines Vaters und wurde Mönch und lebte den Rest seines Lebens als Asket in der Wildnis.

Die Vita der beiden Heiligen schrieb der Hl. Johannes von Damaskus.

Ein Gleichnis des Hl. Barlaam:

Ein Mann floh vor einem Nashorn. In einen Abgrund stürzend, griff er nach einem Strauch, der ihn hielt, auf einem Stück schlüpfrigen Boden konnte er gerade noch stehen. Aber aus dem Schlamm züngelten vier Schlangen, eine schwarze und eine weiße Maus nagten die Wurzeln des Strauches ab; aus der Tiefe des Abgrundes sperrte ein feuerspeiender Drache seinen Rachen auf, um ihn zu verschlingen. Da sah der Mann einen Tropfen Honig von den Zweigen des Strauches rinnen, vergaß alle Gefahr und genoss die süße Labung.

Das Nashorn symbolisiert den Tod, die Mäuse als Tag und Nacht, die an der Zeit des Lebens nagen; der Abgrund ist die Welt, die Schlangen sind die vier Elemente des Leibes, der Drache der wartende Höllenschlund, der Honig aber die verführerische

Lust der Welt, die den Menschen betrügt.

Der Hl. Apostel Johannes hat Folgendes über die Welt und die Weltliebe geschrieben:

Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; denn alles, was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Begierde; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.
(1 Joh 2, 15-17)

Die Feste der beiden Heiligen werden am 26. August und 19. November gefeiert

